



WIE DAS STRAHLT!

Die extravaganten Kristallluster des Designerduos Windfall verzaubern Räume und Herzen



JUWELIERE DES LICHTS
Clarissa Dorn und Roel Haagmans (oben) sind das Designerduo Windfall. 1 Wie eine Kunst-Performance: ein „Hellbob“-Arrangement. 2 Raumfüllende Pracht: Luster im Pariser Cavalli-Shop. 3 Eine streng geometrische Spezialanfertigung für den Montblanc-Flagshipstore in Nizza. 4 „Swirl“: spiralförmig angeordnete Kristallsteinbänder wirken, als würden sie schweben. 5 Klassik neu interpretiert: das Modell „Sanssouci“. 6 Lichtinstallation in der Münchner Renalange-Boutique.

Den winzigen Showroom in der Münchner Türkenstraße übersieht man leicht. Und doch war hier schon mal die gesamte Chefetage von British Airways versammelt, erzählt Clarissa Dorn, 50, die zusammen mit dem Holländer Roel Haagmans, 45, 2004 die Leuchtenmarke Windfall gründete. Das Resultat jener Besprechung hängt heute in den Londoner Heathrow Terminals 5 und 3: raffiniert verschachtelte Kaskaden aus vielen „Scarlett“-Lüstern. Ein raumbeherrschendes Kunstwerk aus herabfallenden Kristallschnüren, bei dem sich das Licht magisch durch zartfarbige Organzahüllen bricht und Tausende geschliffener Swarovski Elements Kristalle auffunkeln lässt. Und wenn heute ein Cavalli- oder Montblanc-Flagshipstore in Paris, München oder Las Vegas ein echtes Highlight sucht, das Königshaus in Saudi-Arabien einen Palast mit modernem Luxus ausstatten will oder das Architekturbüro David Chipperfield ein anspruchsvolles Lichtkonzept realisiert – dann ist Windfall gefragt. Dabei wird selbst bei Großaufträgen immer noch jede Leuchte Steinchen für Steinchen von dem nur sechsköpfigen Team im Münchner Atelier in Handarbeit zusammengefügt. Kennengelernt haben sich die beiden Kreativpartner übrigens nicht in München, sondern bei einem Moscheeprojekt in Russland. Damals

war Clarissa Dorn noch Projektleiterin der Mayer'schen (Mosaik-)Hofkunstanstalt und Haagmans fertigte klassische Luster bei der Münchner Firma Faustig. Es funkte sofort, und auch wenn beide heute nur noch beruflich verbunden sind, machen sie weiter das, was sie „am besten können“.

Das Windfall-Duo entwickelte aus Glaskristallen eine zeitgemäß innovative Formsprache für Leuchten. Der Name ihrer Firma passt perfekt zum Konzept: im Englischen bedeutet er so viel wie positive Veränderung. Denn es war ein Befreiungsschlag vom Image der Spießigkeit, das dem klassischen Kronleuchter widerfuhr. Und eine echte Marktnische. Das erkannten sie, nachdem Clarissa Dorn die ersten, noch zu zweit auf dem Esstisch fabrizierten Modelle in einen Lieferwagen gepackt und damit „die fünf besten deutschen Einrichtungshäuser“ abgeklappert hatte. Erfolgreich!

„Uns kommt es auf die emotionalen Werte von Licht an. Funktionelle Serienware zu machen ist nie unser Ziel“, erklären sie. Ein Auftrag von Cartier öffnete die Türen für Geschäftsbeziehungen, die heute bis in die USA, nach China und Indien reichen. „Sich auf kulturell bedingte Business-Gebaren und Geschmäcker einzustellen war nicht leicht, ist aber faszinierend“, sagt Clarissa Dorn. Und die größte Befriedigung sei es, Kunden, die zuerst nur möglichst viel Gold und Glitzer wollen, für einen Entwurf in Windfall-Ästhetik zu begeistern. Das Duo experimentiert mit neuen Formen, den kugelförmigen „Hellbob“-Luster gibt es in allen Varianten, von Pink bis Giftgrün. Und doch, das Bauernsilber für die Lusterkerzen von „Balance“ liefert eine kleine, tschechische Firma, die ansonsten Weihnachtsschmuck herstellt. Mit traditionellen Fertigungsmethoden überraschende Effekte zu schaffen ist ohnehin ihr Motto. „Classic with a twist“ heißt denn auch eine Serie. Dass ein Luster ein Drahtseilvorhang aus Kristallblumen sein kann oder – von oben beleuchtet durch „Down Lights“ – fast zu schweben scheint, beweist: Poesie und Technik spielen wunderbar zusammen.



DER BESONDERE DREH

Was in der kleinen englischen Manufaktur Villiers Brothers entsteht, begeistert Liebhaber ausgefallener Möbel: Kühne Designvisionen nehmen durch Handwerkskunst formvollendete Gestalt an. Wie etwa der „Cyclone Console Table“ (links) aus vergoldetem Stahl und Bronze. Um 11 025 Euro.

WUNDERLAND IM SCHWIMMBAD

Ein atemberaubender architektonischer Wurf – und ein Shop, der mit einem Floristen, einer Buchhandlung und einem Teehaus viel mehr als nur Fashion bietet: Die zweitgrößte der weltweit 334 Hermès-Boutiquen in der Pariser Rue de Sèvres 17 wurde vom Architektenteam RDAI in einem 1935 erbauten Art-déco-Schwimmbad gestaltet. „Holzkokons“ gliedern die lange Betonhalle in intime Einzelbereiche. Und: Außer Mode stellt Hermès hier auch die neu aufgelegten Möbel des französischen Art-déco-Designers Jean-Michel Frank vor: chic!



TRAUMHAFT SCHÖN Romantische Blümchenmuster oder klassisches Dessin in modernem Schlafzimmerambiente – wie uninspiriert! Die neue Calvin Klein Home-Collection bietet stylish-elegante Ideen, z. B. „Oxidized Paisley“ (oben) – aufeinander abgestimmte Bettwäsche und Kissen in apart oxidierten Metalltönen, Set 345 Euro.